

A2

Lies den Text genau durch. Fertige anschließend eine Skizze zum Wundverschluss an und bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge.

Wie eine Wunde verschlossen wird

Sicherlich hast du dich schon einmal so verletzt, dass du eine blutende Wunde hattest. Wenn die Wunde nicht zu groß und nicht zu tief ist, kann sich der Körper sehr schnell selbst helfen und die Blutung hört wieder auf. Aber wie funktioniert das?

Wird ein Blutgefäß verletzt, so zieht sich die aus Muskeln bestehende Gefäßwand zusammen. Anschließend bleiben feste Teile deines Blutes, die Blutplättchen, an der Wand des verletzten Blutgefäßes kleben. Während dieses Vorganges wird ein Wirkstoff an das Blut abgegeben, der weitere Blutplättchen „heranruft“.



Foto: Peter Maszlen / Fotolia

B1 Wunde im Gesicht

Außerdem kommt ein anderer Stoff, der in deinem Blut vorhanden ist, zum Einsatz. Dieser ist das Fibrinogen, das normalerweise gelöst im Blutplasma vorhanden ist. Nun wird dieser Stoff unlöslich. Das Fibrin besteht aus langen Fäden, die miteinander ein Netz bilden. Wenn dieses Netz über der Wunde ausgebreitet ist, zieht es sich zusammen. Blutplättchen und Blutkörperchen bleiben im Netz hängen und die Wunde ist fest verschlossen. Das ist der Zeitpunkt, wo die Wunde zu bluten aufhört. Man nennt diesen Vorgang auch Wundverschluss. Ist ein Mensch gesund, so dauert der Vorgang wenige Minuten.

Bei einer Verletzung der Haut kennst du das getrocknete Fibrinnetz als Kruste. Unter der Kruste erneuert sich die Haut. Wenn eine Wunde besonders groß oder tief war, bleibt meistens eine Narbe zurück.

Skizze:

- Weitere Blutplättchen werden „herangerufen“.
- Die Wunde ist verschlossen und blutet nicht mehr.
- Die Blutgefäße ziehen sich zusammen.
- Du hast dich in den Finger geschnitten.
- Blutplättchen kleben an der Gefäßwand fest.
- Das Fibrinnetz wird gebildet und zieht sich zusammen.
- Das im Blutplasma gelöste Fibrinogen wird in Fibrinfäden umgewandelt.